

Berlin, 25. Januar 2010

## **Initiative „Gründerland Deutschland“**

Deutschland kann wieder zum Gründerland werden. Die beginnende wirtschaftliche Erholung bietet viel Raum für neue Geschäftsideen. Doch noch traut sich längst nicht jeder, der eine Erfolg versprechende und nachhaltige Geschäftsidee hat, den Schritt in die Selbständigkeit zu tun. Das wollen wir ändern.

Deutschland ist für eine neue Kultur der Selbständigkeit gut gerüstet. Schon heute bietet unser Land nach Meinung internationaler Experten die weltweit am besten ausgebaute öffentliche Förderung. Doch die Zahlen zeigen noch viel Potential: Im letzten Jahr wurden in Deutschland nur 410.000 Gründungen verzeichnet (Hochrechnungen des Instituts für Mittelstand (IfM)). Auch die Gründerquote von 3,8% auf Basis des Global Entrepreneurship Monitors ist im internationalen Vergleich eher bescheiden.

Mit der neuen Initiative „Gründerland Deutschland“ wollen wir das vorhandene Potential heben. Wir wollen uns für einen Mentalitätswandel und ein gesellschaftliches Klima stark machen, das Unternehmergeist und Lust auf Selbständigkeit fördert. Wir wollen gerade jungen Menschen an Schulen und Hochschulen stärker für die Chancen des Schritts in die Selbständigkeit sensibilisieren. Ein besonderer Fokus der Initiative wird auch auf innovative Gründungen und dem Thema „Unternehmensnachfolge als Gründungschance“ liegen.

### **1) Gründungen als Schritt in die unternehmerische Freiheit**

Unternehmensgründung als Chance muss stärker ins Bewusstsein rücken. Gründungen stehen für die Schaffung von Neuem, für Kreativität, Kräfteentfaltung und unternehmerische Freiheit. Sie eröffnen leistungsbereiten und ideenreichen Menschen die Möglichkeit, etwas Eigenes aufzubauen. In Deutschland sind Gründer hoch angesehen, doch hapert es im internationalen Vergleich an einer ausgeprägten Gründungskultur. Nach Ergebnissen des Global Entrepreneurship Monitors hinkt Deutschland im internationalen Vergleich bei der Gründungskultur hinterher. Zu wenig Menschen mit Erfolg versprechenden Geschäftsideen trauen sich, den Schritt in die Selbständigkeit zu tun, zu viele Menschen haben Angst vor dem Scheitern.

Daher werden wir

- in dieser Legislaturperiode das Thema „Gründungen“ als Schwerpunkt offensiv kommunizieren. Dabei werden wir auf Best-Practice-Beispiele, zielgruppengerechte **Informationsveranstaltungen und Aktionen** setzen, um für Selbständigkeit als Chance zu werben und zu sensibilisieren. Die BMWi-Internetplattform [www.existenzgruender.de](http://www.existenzgruender.de) wurde von der Stiftung Warentest als „Benchmark“ der Gründerplattformen in Deutschland ausgezeichnet. Darauf werden wir aufbauen. Nicht zuletzt kann eine Stärkung der Gründungskultur auch durch eine stärkere **Präsenz des Themas** in den Medien gelingen.
- Ende November dieses Jahres eine **Gründerwoche Deutschland** durchführen. Damit wird Deutschland erstmals bundesweit an der „Global Entrepreneurship Week“ unter Koordination des BMWi teilnehmen und auch international ein klares Bekenntnis Deutschlands zu Unternehmergeist und Gründungskultur leisten. Wir wollen gerade junge Menschen für die Chancen des Schritts in die Selbständigkeit begeistern.
- uns dafür einsetzen, dass gescheiterte Gründer schneller wieder eine **zweite Chance** erhalten. Durch konkrete Maßnahmen wie etwa die Halbierung der Frist zur Restschuldbefreiung auf drei Jahre wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass den sog. Restarter schneller wieder eine Chance auf eine neue Finanzierung gegeben wird. Die Folgen einer Insolvenz müssen schneller überwunden werden. Damit wird zugleich die Angst vor dem Scheitern gemildert.

## **2) Gründung als berufliche Option – frühzeitige Vermittlung im Bildungssystem**

Werturteile und Lebenseinstellungen – auch zu den Themen Unternehmertum und Selbständigkeit - werden im Kindesalter und in der Jugend gebildet. Doch die gründungsbezogene Ausbildung in den Schulen bildet nach übereinstimmender Meinung vieler Experten die Achillesferse der Gründungskultur in Deutschland. Nach den Ergebnissen einer Studie der Bertelsmann-Stiftung ist über die Hälfte der Jugendlichen in Deutschland während ihrer Schulzeit überhaupt nicht mit dem Thema Selbständigkeit in Berührung gekommen. Doch das Interesse ist da: Drei von vier Schülern würden gerne mehr in der Schule zur Selbständigkeit erfahren. So wie wirtschaftliche Zusammenhänge insgesamt stärker auf die Lehrpläne der Schulen gehören, so gilt allemal, dass Unternehmensgründung und Unternehmensführung im schulischen Alltag ihren Platz finden müssen.

Gemäß einer aktuellen Untersuchung der OECD ist auch das Engagement deutscher Hochschulen bei der Vermittlung gründungsbezogenen Wissens im internationalen Vergleich unterdurchschnittlich. Daher muss auch an den deutschen Hochschulen unternehmerisches Denken und Handeln stärker in den Fächerkanon Eingang finden.

Daher werden wir

- uns dafür einsetzen, die Aufgeschlossenheit der Schulen für Projektarbeit zum Thema „Selbständigkeit“ und zum Üben des „Gründens und Führens“ eines Unternehmens zu erhöhen. Hierfür werden wir unter Federführung des BMWi die **Initiative „Unternehmergeist in die Schulen“**, in der 11 überregionale Initiativen zusammengeführt sind, weiter stärken. Wir werden die BMWi-unterstützten Maßnahmen *JUNIOR* und *Deutscher Gründerpreis für Schüler* zusammen mit den Projektverantwortlichen weiter ausbauen. Schließlich werden wir den Schulen neues **Unterrichtsmaterial „Traumberuf Chef“** für Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung stellen.
- die Hochschulen darin unterstützen, den Studierenden Unternehmergeist zu vermitteln und Selbständigkeit als berufliche Option nahe zu bringen. Wir werden einen neuen **Wettbewerb „EXIST-Gründungskultur – die Gründerhochschule“** ausloben, in denen die Hochschulen aufgerufen sind, eine ganzheitliche hochschulweite Strategie zu Gründungskultur und Unternehmergeist zu entwickeln. Die Siegerhochschulen werden in der Strategieumsetzung finanziell unterstützt.

### **3) Gründungen als Motor der strukturellen Erneuerung**

Deutschland kann im internationalen Innovationswettbewerb nur Schritt halten, wenn seine Wirtschaft sich dem ständigen Erneuerungsbedarf ihrer Produktpalette stellt. Gerade neugegründete Unternehmen sind durch ihre hohe Flexibilität, Schnelligkeit und Kreativität prädestiniert, neue innovative Ideen in den Wirtschaftskreislauf zu bringen; sie zwingen die bestehenden Unternehmen, sich kontinuierlich durch eigene Innovationen ihre Wettbewerbsposition zu sichern. Nach den Analysen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung sind die Zahlen für die Gründungen in Spitzen- und höherwertigen Technologien im letzten Jahrzehnt deutlich gesunken. Doch gerade durch Gründungen, die auf technischer Innovation basieren, werden besonders viele Arbeitsplätze geschaffen – im Schnitt siebenmal so viele Beschäftigungsverhältnisse wie bei „normalen“ Gründungen.

Daher werden wir

- einen neuen „**Gründerwettbewerb IKT-innovativ**“ starten, in dem wir die besten Neugründungen in den Informations- und Kommunikationstechnologien auszeichnen. Die Sieger werden ein Preisgeld und Hilfestellung bei der Konkretisierung des Geschäftsmodells durch ein individuelles Coaching sowie Unterstützung bei der Ansprache potenzieller Investoren erhalten.
- einen **High-Tech Gründerfonds II** auflegen, der auf dem Erfolgsmodell des ersten Fonds aufbauen wird. Der neue Fonds wird sich weiterhin auf die Bereitstellung einer ersten Finanzierung für innovative Gründer fokussieren. Er soll wiederum zusammen mit führenden Technologiekonzernen als public-private partnership errichtet werden.
- das Umfeld für die Tätigkeiten der so genannten „**Business Angels**“ – also erfahrenen Unternehmern, die Gründern mit Kapital und Rat zur Seite stehen - verbessern, denn Business Angels zählen zu den bedeutendsten externen Kapitalgebern innovativer Gründungen. Hierfür werden wir die Initiative zum „Business Angel Jahr 2010“ unterstützen und offensiv für den Business Angel-Gedanken werben. Auch die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit von Business Angels stehen auf dem Prüfstand. Wir werden dieses Thema im Kontext der Verbesserungen der Rahmenbedingungen für **Wagniskapital** insgesamt aufgreifen.

#### **4) Gründungen als Unternehmensnachfolge im Mittelstand**

Jahr für Jahr steht bei über 70.000 Familienunternehmen in Deutschland die Nachfolge an. Etwa 8% dieser Unternehmen werden jährlich aufgegeben, weil die Nachfolgesuche kein Ergebnis brachte. Dadurch gehen wichtige Arbeitsplätze verloren. Für viele Gründungswillige ist die Übernahme eines Unternehmens eine gute Alternative zur Neugründung. Gründungswillige müssen daher auch stärker auf diese Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden.

Daher werden wir

- eine **Informationsoffensive zum Thema „Unternehmensnachfolge“** starten, die in die nexxt-Initiative eingebettet ist und zum Ziel hat, die Öffentlichkeit stärker für das Thema Nachfolge zu sensibilisieren. Im Rahmen dieser Offensive werden wir im Herbst 2010 einen **Aktionstag „Unternehmensnachfolge“** veranstalten.
- einen neuen **Wettbewerb** starten, in dem besonders **erfolgreiche Unternehmensnachfolgen** ausgezeichnet werden.
- die **Nachfolgebörse nexxt-change.org nutzerfreundlicher gestalten**, um den Vermittlungserfolg zwischen Eigentümer und Übernahmeinteressierten weiter zu erhöhen.